

Entwicklung der Region Heilbronn-Franken

HELMUT HIMMELSBACH, OBERBÜRGERMEISTER DER STADT HEILBRONN

(Abdruck des Vortragsmanuskripts zur Rede beim 3. Regionaltag der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken e.V. am 17. Juni 2000)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Oberbürgermeister des Oberzentrums unserer Region freue ich mich besonders, dass dieser Regionaltag in Heilbronn stattfindet. Ich betrachte es als gutes Omen, dass die Bürgerinitiative Pro Region Heilbronn-Franken diesen Veranstaltungsort ausgewählt hat, bevor ich das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt übernommen habe und auch bevor ich zum Verbandsvorsitzenden dieser Region gewählt worden bin. Denn Heilbronn hat sich schon immer mit der Region identifiziert, und ich wünsche mir, dass auch die Region sich mit ihrem Oberzentrum identifiziert.

Das Oberzentrum lebt ja von der Region, und eine starke und leistungsfähige Region braucht ein starkes und leistungsfähiges Oberzentrum. Lassen Sie mich deshalb, bevor ich Ihnen einige Gedanken zur Entwicklung unserer Region vortrage, kurz auf die Eckpunkte unserer Stadtentwicklung eingehen.

Sie wissen alle, dass wir seit einigen Jahren ein Stadtbahnsystem aufbauen. Dieses System wird weit in die Region hinaus strahlen und neue Verkehrsverbindungsqualitäten direkt in unsere Innenstadt schaffen. Gleichzeitig arbeiten wir, wie Sie sicher bemerken konnten, als Sie heute hierher gekommen sind, an vielen Stellen der Stadt an Schlüssel-Projekten, von denen starke Impulse für die Attraktivität unserer Innenstadt ausgehen werden. Ich möchte hier nur die Kernprojekte der Gestaltungsoffensive Innenstadt nennen:

- die Umgestaltung der Kaiserstraße, der Bahnhofstraße und des Bahnhofumfeldes,
- Neckarpark,
- Umbau der Harmonie zu einem modernen Konzert-, Kultur- und Kongresszentrum
- und das Theaterforum am Berliner Platz, das – so hoffen wir – unserer nördlichen Innenstadt neuen Auftrieb geben wird.

Wir haben uns in Heilbronn den Erhalt, die Pflege und den Ausbau unseres Grüngürtels mit den Weinbergen und dem Stadtwald im Osten bis hin zu den Stadtteilparks in den westlichen Stadtteilen und der Aufwertung des Neckarbereichs und die Einbeziehung des Flusses in das Gefüge der Innenstadt zum Ziel gesetzt. Wir stellen uns vor, künftig Siedlungsschwerpunkte so zu entwickeln, dass sie in optimaler Weise vom Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs und insbesondere der Stadtbahn profitieren. Andere Einrichtungen in der Stadt, die wir auch für die gesamte Region vorhalten, wie zum Beispiel das Stadttheater und unser Klinikum, wollen wir erhalten und stärken. Wir wollen das produktive Umfeld für einen leistungsfähigen Einzelhandelsbesatz in unserer Stadt bieten, und wir untersuchen die Möglichkeiten zum Bau einer Multifunktionshalle für größere Veranstaltungen vor allem mit regionalem Bezug. Wie Sie sehen, investiert die Stadt Heilbronn in die Zukunft der Region. Ich sehe in meiner Funktion als Verbandsvorsitzender des Regionalverbands auch die Verpflichtung, entsprechende Impulse für die regionale Entwicklung zu setzen.

Im vergangenen Jahr hat nun die Verbandsversammlung unter dem Leitmotiv "Innovation und Vernetzung: zukunftsfähige Region Heilbronn-Franken" in ihrem regionalen Leitbild Entwicklungsziele für die Bereiche:

- Mobilität und Siedlung
- Wirtschaft und Soziales
- Bildung, Kultur, Freizeit, Sport
- Umwelt und Energie

formuliert. Mit diesen Leitbildern hat die Region eine ehrgeizige, gleichzeitig aber auch eine realistische und vor allem notwendige Entwicklungsperspektive aufgezeigt. Es wird nun darauf ankommen, den mit den Leitsätzen definierten Handlungsrahmen mit konkreten Projekten und Maßnahmen auszufüllen. Ich möchte Ihnen an einigen Beispielen verdeutlichen, wie wir an der Umsetzung des Leitbilds mit vereinten Kräften arbeiten, um unsere Region voranzubringen und sie für den Wettbewerb der Regionen zu stärken.

So ist die Region dabei, ihre Einrichtungen zur Wirtschaftsförderung wirksam zu vernetzen, um so ihre Kräfte zu bündeln. Neben den institutionellen Organisationen, wie zum Beispiel den Wirtschaftskammern und dem Regionalverband, arbeitet die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH bereits auf regionaler Ebene in einem effektiven freiwilligen Kooperationsnetzwerk mit den kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften, den Tourismusorganisationen sowie den Technologie- und Gründerzentren zusammen. Das Ziel ist die Bündelung der regionalen Marketingaktivitäten vom Standortmarketing bis zur Tourismusförderung sowie die Förderung der Infrastruktur in der Region Heilbronn-Franken. Gesellschafter sind neben der Stadt die Landkreise und die Wirtschaftskammern.

Auf der übergeordneten, sozusagen strategisch-politischen Ebene finden halbjährlich Regionalgespräche statt, zu denen ich die Landräte, die Oberbürgermeister und die Vertreter des Gemeindetags einlade. Hier werden regional bedeutsame Themen erörtert, gemeinsame Aktivitäten abgestimmt und auf informeller Ebene strategische und konzeptionelle Überlegungen angestellt. Mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Raum Heilbronn GmbH und der Innovationsfabrik Heilbronn haben wir hier im Raum Heilbronn einen guten Weg der freiwilligen Kooperation eingeschlagen, und ich denke, dass uns die bisherigen Erfolge recht geben und ermutigen, auf diesem Weg weiterzugehen.

Nicht zuletzt gibt es mit der Bürgerinitiative Pro Region Heilbronn-Franken eine sehr rührige und ideenreiche Organisation, die durch ihre vielfältigen Aktivitäten, wie zum Beispiel KunstRegionBahn 2000 und die Regionaltage, das Wir-Gefühl in der Region nicht nur in der Bevölkerung sondern auch bei der Wirtschaft und den gesellschaftlichen Organisationen der Region fördert und verankert.

Es ist gewiss keine leichte Aufgabe, einem am grünen Tisch der Verwaltungsreformer entstandenen theoretischen Konstrukt Leben einzuhauchen, Identität zu stiften. Die Initiative pro Region Heilbronn-Franken engagiert sich in vorbildlicher Weise für diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Im politischen Bereich sind wir nun gespannt, was uns die Reform der Regionen bringen wird, die die Landesregierung noch in dieser Legislaturperiode realisieren will. Hier werden wir uns als Region mit unseren Anliegen in die Diskussion einbringen und uns für sinnvolle strukturelle Veränderungen einsetzen. Ich bin davon überzeugt, dass nur in ihren Kompetenzen gestärkte Regionen die komplexen regionalen Planungsaufgaben lösen können, vor welche die wirtschaftliche Entwicklung uns heute schon und in Zukunft noch viel mehr stellt.

Dabei kann sich die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region Heilbronn-Franken durchaus sehen lassen. Unter den 12 Regionen des Landes nimmt sie immerhin Rang 6 nach der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigem ein. Ich hoffe, dass mit der angekündigten Einrichtung eines Forschungs- und Entwicklungszentrums der Firma Bosch in Abstatt und der Ansiedlung der Firma Getrag in Untergruppenbach weitere impulsgebende Vorhaben in unserer Region verwirklicht werden können. In diesem Zusammenhang hoffe ich auch, dass das Land seine Zusage, in Boxberg ein "grünes Zentrum" mit einem Investitionsvolumen von immerhin 30 Mio. DM einzurichten, bald einlösen wird. Nach einem Bericht im Nachrichtenmagazin Focus nimmt Heilbronn einen Spitzenplatz in Deutschland bei den privaten Anschlüssen ans Internet ein. Ich werte dies als Beweis der Innovationsfreudigkeit und der Aufgeschlossenheit der hiesigen Bevölkerung gegenüber den neuen Informationstechnologien. Verschiedene Institutionen arbeiten ja auch am Aufbau eines virtuellen Marktplatzes in unserem Raum. Hier ist Innovation und Vernetzung längst Realität. In einer Analyse aller 97 Raumordnungsregionen Deutschlands nimmt die Region Heilbronn-Franken einen respektablen 19. Platz noch vor der Bundeshauptstadt Berlin ein. Man bescheinigt ihr eine noch größere Leistungsfähigkeit, würde man das vorhandene Technologiepotenzial noch besser ausnutzen und noch stärker die Kooperation in der Region suchen. Das ist unsere Aufgabe – das ist unser Ziel.

Ein weiteres Indiz für die Dynamik unserer Region sehe ich in dem Umstand, dass die Region nach der Region Ingolstadt bundesweit den 2. Platz im Hinblick auf das Bevölkerungswachstum einnimmt, wie wir vor wenigen Tagen in der Zeitung lesen konnten. Mit Sorge betrachte ich allerdings die nach wie vor völlig unbefriedigende Ausstattung der Region mit Hochschul-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Hier sehe ich die Verpflichtung des Landes, einen entscheidenden Beitrag zur Stärkung unseres Raumes zu leisten und neben dem Aufbau der öffentlichen Hochschuleinrichtungen auch die Initiativen zur Schaffung privater Universitäts- und Hochschuleinrichtungen zu unterstützen. Ich möchte Ihnen in Erinnerung rufen, dass die Region Heilbronn-Franken mit nur 4 Studenten auf 1.000 Einwohner den letzten Platz aller 12 Regionen im Land belegt. Die Wirtschaft in unserer Region braucht aber nicht nur Hochschulabsolventen, sondern auch qualifizierte Mitarbeiter auf allen Ebenen. Deshalb werden wir die begonnen Qualifizierungsmaßnahmen in der Region weiterführen.

Die Mittel des europäischen Sozialfonds (ESF), von denen bis zum Jahr 2006 voraussichtlich 4 Mio. DM pro Jahr in die Region fließen werden, werden zum überwiegenden Teil über die Kreise in einzelne bereits angelaufene Qualifizierungsprojekte gelenkt und nur zu einem geringeren Teil auf regionaler Ebene verteilt. Hierzu sind bereits Arbeitskreise eingerichtet worden, die unter Federführung der Kreise bzw. der IHK Schwerpunkte der Förderung setzen und den bewilligenden Stellen, das sind das Sozial- und das Wirtschaftsministerium in Stuttgart, konkrete Projekte zur Förderung empfehlen sollen. Kurzfristig sehe ich daher nicht die Möglichkeit, mit Hilfe von ESF-Mitteln eine regionale Qualifizierungsoffensive starten zu können. Da aber die Stadt Heilbronn sowohl im Arbeitskreis, auf Kreisebene als auch im Arbeitskreis der IHK vertreten ist, werde ich dort anregen, zumindest mittelfristig die Realisierungschance für ein solches Projekt zu prüfen.



Meine Damen und Herren, es ist eine Binsenweisheit: wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erfordert eine leistungsfähige Infrastruktur, Zukunft braucht Mobilität. Über 60 % der Arbeitskräfte in der Region pendeln zu ihren Arbeitsstätten außerhalb ihres Wohnortes. Die produzierende Wirtschaft ist auf den Transport von Produktionsgütern angewiesen. Im Geschäftsreiseverkehr sind schnelle und bequeme Verbindungen zu nationalen und internationalen Zielen heute von grundlegender Bedeutung. Die Region Heilbronn-Franken ist im Grunde mit den Autobahnen A 3, A 6, A 7 und A 81 hervorragend in das Bundesfernstraßennetz eingebunden. Allerdings ist, und das wissen Sie ja alle, die A 6 in ihrem heutigen Ausbauzustand der Verkehrsbelastung bereits seit langer Zeit nicht mehr gewachsen.

Wir begrüßen daher die Absicht des Bundesverkehrsministeriums, den westlichen Abschnitt der A 6 zwischen den Autobahnkreuzen Walldorf und Weinsberg im Rahmen des Antistauprogramms auf 6 Fahrstreifen auszubauen. Wir werden nicht nachlassen, um rasche Abhilfe der unerträglichen Belastung durch endlose Staus zu kämpfen. Hier muss rasch etwas geschehen, auch ein provisorischer Ausbau und Verbesserungsmaßnahmen an den neuralgischen Punkten können uns zunächst helfen.

Auch das Thema Bahnverkehr ist Ihnen allen auf leidige Weise vertraut. Im Fernverkehr der Deutschen Bahn AG taucht die Region Heilbronn-Franken so gut wie nicht auf. Der Wirtschaftsraum Heilbronn kämpft nun bald seit Jahrzehnten um ein adäquates Fernverkehrsangebot. Mit der Neitech-Verbindung Heilbronn-Mannheim, die die Gebietskörperschaften mitfinanziert haben, sollte wenigstens eine attraktive Anbindung an den Fernverkehrsknoten Mannheim geschaffen werden. Der wiederholte und lang andauernde Ausfall der Neitech-Fahrzeuge wegen technischer Mängel und das unzumutbare Ersatzangebot der Deutschen Bahn AG erfüllen mich und die anderen Verantwortlichen in unserem Raum mit Zorn. Wir werden bei der Deutschen Bahn gemeinsam mit dem Land mit allem Nachdruck auf entsprechende Entschädigungen drängen. Für die Relation Heilbronn-Würzburg, einem weiteren bedeutenden Fernverkehrsknoten, sind Gespräche mit dem Land und der Bahn angelaufen. Wir sind zuversichtlich, dass wir hier rasch zu einer Angebotsverbesserung kommen, die neben einer zeitlichen Verdichtung auch Fahrzeitverkürzungen ermöglicht. Die Bahnverbindung nach Stuttgart hat im Zuge der Umsetzung des integralen Taktfahrplans Verbesserungen insbesondere in der Angebotsdichte erfahren. Hier wären schnellere Verbindungen, zum Beispiel durch Sprinterzüge mit gar keinem oder nur wenigen Halten und einer Fahrzeit von rund 1/2 Stunde eine weitere deutliche Angebotsverbesserung. Die Region fordert auch einen weiteren Ausbau der Murrbahn, da von ihm weitere Entwicklungsimpulse und eine weitere Angebotsverbesserung im Schienenverkehr erwartet werden.

Auch das Projekt Stuttgart 21 ist für die Region von Bedeutung, da mit seiner Realisierung eine durchgehende Verbindung zum Flughafen in Stuttgart-Echterdingen geschaffen werden könnte. Ich sehe zumindest mittelfristig keine Chance für einen Regionalflugplatz im Raum Heilbronn und setze mich daher vorrangig für eine schnelle und attraktive Verbindung zum Flughafen Stuttgart ein. Ich verkenne aber keineswegs, dass für Teile der Region mit dem Ausbau des Flugplatzes Mosbach-Lohrbach ein alternatives Luftverkehrsangebot geschaffen werden kann.

Lassen Sie mich nun abschließend noch einen Blick auf den Bereich Freizeit und Kultur der Region werfen. Wir haben in der Region Heilbronn-Franken ein hervorragendes Potenzial. Die Flusstäler von Neckar, Kocher, Jagst, Main und Tauber formen ein abwechslungsreiches Landschaftsbild, das im Südwesten von den Keuperbergen von Stromberg und Heuchelberg und im Südosten von den schwäbisch-fränkischen Waldbergen geprägt wird. Unsere Region bietet ideale Voraussetzungen für Freizeit und Erholung. Es gilt, diese Schätze für den Tourismus weiter zu erschließen. Hier kommt den lokalen Tourismusgemeinschaften bei der Entwicklung von Aktionen und Angeboten eine wichtige Rolle zu. Auf überregionaler Ebene entwickelt die WHF, die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH, Marketingkonzepte auch zur Tourismusförderung.

Mit einer großen Anzahl von Schlössern, Burgen, Klöstern und Kirchen, mit Kunstmuseen, historischen und volkskundlichen Museen, mit bedeutenden Festspielen, Events und Konzerten bietet die Region dem Kunst- und Kulturliebhaber ein breites Spektrum von Möglichkeiten. Auch in diesem Bereich zeigt sich die Vielfalt unserer Region, und ich bin überzeugt, dass wir mit der Umsetzung des regionalen Leitbildes und der darin verankerten Projekte diese Vielfalt erhalten und weiter ausbauen können.

Eine gelungene Synopse der Aspekte Wirtschaft, Kultur und Fremdenverkehr bietet nun die Wanderausstellung "Heilbronn-Franken – 4700 Quadratkilometer Zukunft". Sie will unsere Bürger von der Leistungsfähigkeit ihrer Region und ihres Lebensumfeldes überzeugen. Die Ausstellung wird nach dem Regionaltag als Wanderausstellung durch die Region und im gesamten Bundesgebiet auf die Reise gehen. Damit geht die WHF mit den Zielen der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken konform, jener Initiative, welche die Vielfalt der Region zu ihrem Leitthema gemacht hat und uns und allen, die am heutigen Tage in Heilbronn den Regionaltag mitfeiern dürfen, diese plastisch vor Augen führt.

Ich danke der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken dafür, dass sie den Regionaltag 2000 im Oberzentrum Heilbronn veranstaltet, und ich wünsche für den Regionaltag ein gutes Gelingen.